

02.10.2017 / am.

Einbringung des Haushaltsentwurfes 2018 am 04.10.2017
Haushaltsanalyse von Frau Helga Kauderer, Leitung Abteilung Finanzen

- es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker,
sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kollegen und Kolleginnen aus der Verwaltung,

ich möchte Ihnen den Haushaltsplanentwurf 2018 vorstellen und zwar so, wie das gedruckte Werk vor Ihnen liegt.

Ich werde Ihnen zunächst den Ergebnishaushalt mit dem ordentlichen Ergebnis vorstellen, dann kurz auf die Investitionen eingehen und die Auswirkungen des Haushaltsentwurfs auf die Liquidität und die Verschuldung darstellen.

Die **ordentlichen Ergebnisse** entwickelten sich seit der Umstellung auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht recht erfreulich und weisen bis 2016 ohne Ausnahme Überschüsse aus. Ein besonders hohes ordentliches Ergebnis 2016, voraussichtlich 16,8 Mio. €, ist auf ein besonders hohes Gewerbesteueraufkommen in diesem Jahr zurückzuführen.

Nun wird zum ersten Mal in Kirchheim unter Teck ein Haushaltsplanentwurf mit einem Fehlbetrag von 11,5 Mio. € eingebracht. Es wird nach 2017 das 2. Jahr mit einem negativen ordentlichen Ergebnis sein. Grund sind zum einen die Ausgleichsleistungen

des Finanzausgleichs, die aufgrund des Ergebnisses 2016 zu leisten sind und ab 2017 geringere Erwartungen an das Gewerbesteueraufkommen.

Die positiven Ergebnisse 2019 und 2020 sind der Ausgleichssystematik des Finanzausgleichs geschuldet und spiegeln die geringere Steuerkraft aus den Ergebnissen der Jahre 2017 und 2018 wieder.

Die Fehlbeträge werden nach den Regeln zum Haushaltsausgleich aus den Überschüssen der Jahre 2013 bis 2016 ausgeglichen und belasten die Folgejahre nicht.

Nun möchte ich kurz auf die **Ertragssituation** des Planentwurfs 2018 eingehen:

Die Steuern steigen zum Vorjahr 2017 um insgesamt rd. 10,5 Mio. €, davon entfallen 7,0 Mio. €

auf die Gewerbesteuer, 1,8 Mio. € auf den Einkommensteueranteil, 1,2 Mio. € auf den Umsatzsteueranteil und 0,4 Mio. € auf die Vergnügungssteuer.

In der Position „Zuweisungen“ wirkt sich die hohe Steuerkraft des Jahres 2016 in deutlich verminderten **Schlüsselzuweisungen** nach der mangelnden Steuerkraft aus. Zum Vorjahr ist ein Rückgang um rd. 9,5 Mio. € festzustellen.

Eine Steigerung der Zuweisungen, beispielsweise der Kleinkindförderung des Landes, die Förderung der Medienausstattung an Schulen durch das Land tragen dazu bei, dass die Differenz zum Vorjahr „nur“ 8,3 Mio. € beträgt.

Deutlich erkennbar wird im Vergleich der Haushaltsjahre 2017 und 2018 die Tatsache, dass 2017 geringere Steuern die Ertragsschwäche verursachen und in 2018 die Zuweisungen im Finanzausgleich.

Zu den Entgelten hat Herr Wörner Stellung genommen.

Nun zu den Aufwendungen:

Die Personalaufwendungen hat Herr Wörner ausführlich erläutert.

Bei den Sach- und Dienstleistungen ist Mehraufwand von 1,1 Mio. € für neue Aufgaben oder Maßnahmen, die von Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker vorgestellt worden sind, geplant. (Hervorzuheben sind 0,5 Mio. € für die Medienausstattung an Schulen, 0,3 Mio. € betragen die Mieten für angemietete Wohnungen zur Obdachlosenunterbringung, 0,3 Mio.€ für zusätzliche Planungskosten für Baugebiete Berg-Ost, das Linde-Areal und den Zentralen Omnibusbahnhof).

Die Investitionen der Vorjahre führen zu höheren **Abschreibungen**.

Die Steigerung bei den **Transferaufwendungen** ist zurückzuführen auf eine höhere Gewerbesteuerumlage 1,2 Mio. €, den Betriebskosten für das Hallenbad Dettingen und des Gruppenklärwerks Wendlingen zusammen rd. 0,4 Mio. €.

Eine Rückstellung in Höhe von 10,6 Mio. € aus dem Jahr 2016 deckt die hohen Kreis- und Finanzausgleichsumlagen weitgehend ab. Die zu zahlenden Beträge sind 2018 insgesamt 42,9 Mio. €, im Vergleich 2017 30,8 Mio. €.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen enthalten 2018 keine Globale Minderausgabe. Damit sollen die Budgets zur Wahrnehmung und Umsetzung der vorgesehenen Aufgaben gestärkt werden.

- Ich möchte an dieser Stelle festhalten: Der Fehlbetrag 2018 belastet die Folgejahre nicht. Er wird durch die Überschüsse der Vorjahre ausgeglichen.
- Die vorsichtige Haushaltspolitik der Vorjahre zahlt sich aus.

Investitionen

„Begonnenes beenden und Neues konzipieren“ findet seinen Niederschlag in der Finanzplanung. Nach 3 Jahren in Folge mit hohem Investitionsbedarf, gehen diese auf einen Wert von unter 10,0 Mio. € in 2020 und 2021 zurück. Insgesamt haben die Investitionen der Haushaltsjahre 2017 – 2021 einen Finanzbedarf von 39,9 Mio. €. Damit werden die zur Verfügung stehenden Eigenmittel bis auf die Mindestliquidität aufgezehrt.

Bei der Betrachtung könnte der Eindruck entstehen alles gut, Investitionen finanziert. Auf den ersten Blick stimmt das ja auch. In die Betrachtung muss unbedingt einbezogen

werden, dass eine Vielzahl wichtiger Investitionsmaßnahmen, die Frau Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker vorgestellt hat, mit umfangreichen Investitionsvolumina noch keinen Eingang in die Finanzplanung gefunden haben. Sie bedürfen in künftigen Haushalten einer Finanzierung. Neue Vorhaben und Maßnahmen finden erst dann Eingang in die Finanzplanung, wenn ausreichend Klarheit über deren konkrete Kosten und ihrer zeitlichen und personellen Umsetzbarkeit besteht. Ermächtigungsüberträge und der damit verbundenen Bindung von Finanzmitteln sollen so begrenzt werden.

- Für die Investitionen möchte ich festhalten:
- Die Investitionstätigkeit zehrt bis zum Ende des Planungszeitraums mit einem Finanzierungsbedarf von 39,9 Mio. € die liquiden Eigenmittel auf. Es gibt ein ambitioniertes Investitionsprogramm, das in künftigen Haushalten finanziert werden muss.

Nun zu den Wechselwirkungen des Ergebnis- und Finanzhaushalts auf der Grundlage der Planentwürfe 2018: Erläuterung der Folie „Zusammenspiel Ergebnis- und Finanzhaushalt 2018“

Wie entwickelt sich die Liquidität?

Werden alle Annahmen der vorliegenden Planung 2018 umgesetzt, sinken die liquiden Eigenmittel zum Jahresende 2018 auf knapp 4 Mio. €. Sie fallen unter die Mindestliquidität nach den Vorgaben des strategischen Finanzmanagements von 8 Mio. €. Eine vorübergehende Unterschreitung wird im Hinblick auf die Erreichung derselben am Ende des Planungszeitraums in Kauf genommen.

Wie entwickelt sich die Verschuldung im Planungszeitraum?

Der Haushalts- und Finanzplanentwurf 2018 – 2021 enthält keine Neuverschuldung. Die Leitplanke aus dem strategischen Finanzmanagement liegt bei 16,4 Mio. € Fremverschuldung.

Die dargestellte Überschreitung der Leitplanken 2017 geht auf die Zwischenfinanzierung des Steingauquartiers zurück und wird mit dem Eingang der Grundstückserlöse zurückgeführt werden.

Ganz deutlich möchte ich an dieser Stelle festhalten, dass die Darstellung der Verschuldung auf der Grundlage **der geplanten Ein- und Auszahlungen** für Investitionen beruht. Dabei ist nicht berücksichtigt, dass sich Baumaßnahmen oft zeitlich verzögern und Auszahlungen erst im Folgejahr getätigt werden müssen. In diesem Fall werden die Mittel durch Ermächtigungsüberträge in das Folgejahr übertragen. Beispielsweise werden im laufenden Jahr 2017 nach den Prognosen aus dem Finanzzwischenbericht über 20 Mio. € an bereitgestellten Mitteln nicht abfließen.

Kreditermächtigungen aus der Haushaltssatzung 2017 gelten bis Ende 2018. Wir werden von der Möglichkeit zur Fremdfinanzierung nur Gebrauch machen, wenn es zur Aufrechterhaltung der ständigen Zahlungsbereitschaft notwendig ist. Das gilt auch für die Zwischenfinanzierung des Steingauquartiers.

Mit Verbesserungen des ordentlichen Ergebnisses etwa durch eine positive November-Steuerschätzung oder eine geringere Kreisumlage sollen die liquiden Eigenmittel gestärkt und die Verschuldung gering gehalten werden. Dann sind für das umfangreiche, noch nicht mit Finanzmitteln hinterlegte, ambitionierte Investitionsprogramm gute finanzielle Rahmenbedingungen geschaffen.

Fazit

- Eine vorausschauende, über den Tag hinausblickende Haushaltspolitik schafft mit einer geringen Verschuldung und Stärkung der liquiden Eigenmittel die Voraussetzungen für neue Investitionen mit einer maßvollen Neuverschuldung.

Kreisumlage

Nach der Drucklegung des Planentwurfs erreichte uns die Nachricht der Kreiskämmerei über den geplanten Kreisumlage-Hebesatz 2018. Dieser sinkt deutlich. Das ordentliche Ergebnis 2018 verbessert sich um rd. 1,8 Mio. €, im gesamten Zeitraum um 9,3 Mio. €.

Helga Kauderer

Abteilung Finanzen